

CHINESISCHE KULTUR
UND LITERATUR

BAND 3

SHAN SHIYUAN

VON DER VERBOTENEN STADT ZUM KAISERPALAST

EIN HISTORISCHER ÜBERBLICK

中国
文化
与
文学

从
紫
禁
城
到
故
宫

ibidem



Shan Shiyuan

Von der Verbotenen Stadt zum Kaiserpalast

Ein historischer Überblick

Shan Shiyuan

VON DER VERBOTENEN STADT ZUM KAISERPALAST

Ein historischer Überblick

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Übersetzung aus dem Mandarin ins Deutsche von Jonathan J. Köstlin

Das chinesische Original wurde unter dem Titel 从紫禁城到故宫 von 北京出版集团有限公司 (Beijing Publishing Group Ltd.) veröffentlicht.

The German edition of this work was first published by European University Press.

Original Chinese Edition / Chinesische Originalausgabe:

© Beijing Publishing Group Ltd 2017, Beijing.

Coverabbildung: ID 18609513 © Hungchungchih | Dreamstime.com

Coverdesign: Laurin Orth

B&R Book Program

ISBN (Print): 978-3-8382-2071-0

ISBN (E-Book [PDF]): 978-3-8382-8071-4

© **ibidem**-Verlag, Hannover • Stuttgart 2025

Leuschnerstraße 40

30457 Hannover

Germany / Deutschland

info@ibidem.eu

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who commits any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in the EU

Vorwort zur Bücherreihe *Kleine Bücher für jedermann*

von Yuan Xingxu

Kleine Bücher für jedermann ist ein sehr lustiger Name. Das Wort „jeder-mann“ bezieht sich hier vor allem auf zwei Bedeutungen: erstens auf den Autor des Buches, der zu „jeder-mann“ gehört, und zweitens auf jeden, der sich für das Thema interessiert. Diese so genannten „kleinen Bücher“ erscheinen allein schon wegen ihrer Länge kleiner als andere Bücher. Wenn wir von akademischen Büchern sprechen, dann sind sie in der Regel nicht leicht zu lesen und manchmal sogar ziemlich schwer. Doch auch die Größe dieser kleinen Bücher ist relativ: Ein Buch mit 100.000 chinesischen Schriftzeichen erscheint unter den heutigen Druckbedingungen zwar als kleines Buch, aber stellen Sie sich vor, es wäre zur Zeit von Laozi und Kon-fuzius geschrieben worden. Wäre es dann immer noch „klein“?

Eines der Ziele dieser Buchreihe ist es, den Lesern Zeit zu sparen, damit sie mehr Wissen in kürzerer Zeit erwerben können. Im Zeitalter der Informationsexplosion müssen die Menschen zu viel lernen. Pauken ist daher zu einem echten Bedürfnis geworden. Wenn man nicht weiß, wie man sich zusätzliches Wissen am besten aneignet, und wenn man hier ein bisschen lernt und dort ein paar Wissenshäppchen aufnimmt, dann ist diese Lernmethode wahrscheinlich nicht sehr effektiv. Wenn man das Lesen als Druckmittel betrachtet, vergisst man die Freude und die Gelassenheit am Lesen. Diese Bücher sind von begrenzter Länge. Selbst wenn der Leser sie sorgfältig und langsam durchliest, braucht er nicht viel Zeit dafür und er kann die Zeit, die er damit verbringt, genießen. Natürlich können diese Bücher auch als „Druckmittel“ eingesetzt werden, da sie so klein und leicht verdaulich sind.

Mit diesen Büchern wollen wir auch einen kleinen Beitrag zu kulturellen Sammlungen leisten. Wir wollen Werke, die sich im Laufe der Zeit bewährt haben und von den Lesern geschätzt werden, drucken und veröffentlichen, damit sie nicht in der Masse untergehen. Es gibt Bücher, die einst Bestseller waren und heute nicht mehr erhältlich sind, und es gibt Bücher, die damals vielleicht nicht so viel Aufmerksamkeit erregt haben, die aber im Laufe der Zeit sehr wertvoll geworden sind. Beide Arten von Büchern müssen entdeckt und wieder zum Leben erweckt werden. Wissenschaftliche und technische Bücher sind praktischer, aber wenn sie einmal veraltet sind, werden sie nicht mehr viele Leser haben, außer denen, die sich für die Geschichte der Wissenschaft und Technik interessieren. Das ist bei den Geisteswissenschaften nicht der Fall, wo es viele Bücher gibt, die immer noch aktuell sind. Diese Bücherreihe beschränkt sich jedoch nicht nur auf Nachdrucke alter Bücher. Wir beabsichtigen auch, einige berühmte Wissenschaftler zu bitten, neue akademische und populäre Bücher zu schreiben, um der wachsenden Nachfrage der Leser gerecht zu werden.

Kleine Bücher für jedermann sind kleine Bücher, die man in der Tasche tragen und jederzeit herausnehmen kann, um ein paar Seiten zu lesen. Man

kann sie lesen, während man am Straßenrand auf jemanden wartet, während man in der Schlange für Theaterkarten steht, im Auto oder im Park. Wäre es nicht schön, wenn es mehr solcher Lektüren gäbe, die der Gesellschaft etwas kulturelle Vielfalt und eine lernfreundliche Atmosphäre brächten?

Im Vorfeld der Veröffentlichung der „Kleinen Bücher für jedermann“ wurde ich von meinen Mitstreitern im Verlag gebeten, ein Vorwort zu schreiben, um unsere Beweggründe für eine solche Buchreihe zu erläutern. Da diese Buchreihe als „kleines Buch“ bezeichnet wird, sollte das Vorwort natürlich kurz sein. Deshalb habe ich alles, was ich sagen wollte, schon geschrieben.

Vorwort

von Ren Jiyu

Die chinesische Nation besteht aus 56 ethnischen Gruppen, die unabhängig von ihrer Größe ihren eigenen Beitrag zu dieser großen Familie geleistet haben. Die Verbotene Stadt in Beijing, auch bekannt als der Fünf-Dynastien-Palast mit *Que*-Säulen, hat über 800 Jahre lang fünf Dynastien überdauert: die Dynastien Liao, Jin, Yuan, Ming und Qing. Das Museum der Verbotenen Stadt in Beijing wurde in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Es gehört Beijing, China und der ganzen Welt.

Die fünftausendjährige Geschichte Chinas lässt sich grob in zwei große Phasen unterteilen, wobei die Vereinigung von Qin und Han die Trennlinie bildet. 3000 Jahre vor der Qin-Dynastie, etwa während der Dynastien Tang, Yu, Xia, Shang und Zhou, wählten die Stammesverbände gemeinsam ihre Häuptlinge. Dies war eine relativ einfache Regierungsform. Die Paläste der drei berühmtesten Herrscher der Geschichte waren mit Stroh gedeckt. Sie strebten nicht nach Vergnügungen und konnten deshalb auch nicht zu viel davon haben. Der Herrscher Shun, dessen Position aufgrund des Shanrang-Systems nicht vererbt werden konnte, trat zurück und überließ Yu die Herrschaft. Yu begann mit der Einführung eines Erbsystems. Diese Legenden sowie dokumentarische Aufzeichnungen und materielle Beweise darüber, die später in der unter der Erde gefunden wurden, scheinen darauf hinzudeuten, dass sich alles zu jener Zeit in einem sehr primitiven Stadium der Schöpfung befand. Zu dieser Zeit war die Schrift noch relativ neu, und die Dialekte der Stämme waren komplex. Viele Stämme lebten nebeneinander in den Gebieten des Changjiang und des Gelben Flusses. Die Legende besagt, dass 3.000 Häuptlinge anwesend waren als Yu der Große die Fürsten in Kuaiji traf. Als König Wu von Zhou König Zhou von Shang angriff, nahmen bis zu achthundert Stämme an der Schlacht teil. Nach dem Annexionskrieg gab es in der Frühlings- und Herbstperiode noch mehr als hundert Vasallenstaaten, und in der Spätperiode der Streitenden Reiche nur noch sieben Großmächte. Das heißt, in den ersten 3.000 Jahren chinesischer Geschichte nahm die Zahl der Staaten allmählich ab, während das Territorium der einzelnen Staaten immer größer wurde. Dies war der allgemeine Trend in der antiken chinesischen Geschichte. In der zweiten Phase, die mehr als zwei Jahrtausende andauerte, setzte sich der Trend der ersten Phase fort, bis schließlich unter der Qin- und der Han-Dynastie ein großer, multiethnischer und einheitlicher Staat entstand. Die effektive Herrschaft des Staates konzentrierte sich auf die Einzugsgebiete des Gelben Flusses und des Changjiang und erstreckte sich im Süden bis zum Südchinesischen Meer an der Grenze zu Guangdong, Guangxi und Jiaotong, im Norden und Westen bis zur Großen Wüste, im Osten bis zum Meer und im Nordosten bis zum Einzugsgebiet der Flüsse. Je nach politischer Lage dehnten sich die Grenzen des Staates mal mehr, mal weniger aus. Sein Zentrum war jedoch immer das Becken des Gelben Flusses und des Changjiang.

Die meisten großen Leistungen der chinesischen Nation wurden in den zwei Jahrtausenden nach der Qin- und der Han-Dynastie vollbracht. Die letzten tausend Jahre dieser zwei Jahrtausende sind von besonderer Bedeutung. In den letzten 1000 Jahren, also mehr als 800 Jahre, war der Kaiserpalast in Beijing das Zentrum, in dem die aufeinander folgenden Kaiser, Minister und ihre Untertanen ihre Politik formulierten und Befehle erteilten.

Nach der Qin- und der Han-Dynastie erforderte die effektive Verwaltung eines so großen Vielvölkerstaates den richtigen Umgang mit zwei grundlegenden Widersprüchen: Einerseits musste ein hoher Grad an Zentralisierung der Staatsmacht aufrechterhalten werden, um die Durchsetzung von Befehlen und eine stabile Ordnung zu gewährleisten; andererseits mussten die Lebens- und Produktionsgrundlagen für die Menschen aller ethnischen Gruppen in den weitläufigen Gebieten so gesichert werden, dass sie in Frieden und Harmonie leben und arbeiten konnten und kein Chaos entstand. Die Gesellschaft des alten China war überwiegend agrarisch geprägt, mit der Familie als Produktions- und Verbrauchseinheit. Die bäuerliche Wirtschaft zeichnete sich durch eine extreme Zersplitterung aus. Um ein hohes Maß an Einheitlichkeit zu erhalten, musste die Macht der Zentralregierung stark zentralisiert sein, und die Art der bäuerlichen Wirtschaft erforderte wenig oder gar keine staatliche Intervention. Von der Qin- und der Han-Dynastie bis zum Ende der Qing-Dynastie existierten diese beiden grundlegenden Widersprüche lange Zeit nebeneinander, und wenn sie gut gelöst wurden, blühte das Land auf und die Menschen lebten in Frieden. Andernfalls versank die Welt im Chaos und die Menschen hatten nicht genug zum Leben oder es konnte sogar zu großen Unruhen und einem Dynastiewechsel kommen.

Als Fünf-Dynastien-Palast mit Que-Säulen ist der Kaiserpalast Zeuge des 800-jährigen Wechsels der Dynastien, ihres Aufstiegs und Niedergangs.

Von den Dynastien Liao, Jin und Yuan bis zur Ming- und Qing-Dynastie wurde die Macht des Kaisers immer größer, und mit der Ausweitung der kaiserlichen Macht wurde natürlich auch der Palastbau immer prächtiger und luxuriöser. Der Palast wurde groß, hoch und prunkvoll gebaut, was sicherlich auf die extravagante Selbstsucht des Kaisers zurückzuführen ist. Der Kaiser erließ Befehle im Namen des Himmels, denn der Kaiser war der „Sohn des Himmels“, im Gegensatz zum einfachen Volk. In der feudalen Theokratie war das edelste Vergnügen das Vorrecht des Himmels. In den alten feudalen Gesellschaften, sowohl in China als auch im Ausland, gab es eine Einheit von Glauben und Staat, wobei die himmlische Macht über die Macht des Königs dominierte. In der feudalen Gesellschaft Chinas waren die himmlische Macht und die Macht des Kaisers in hohem Maße vereint. Die kaiserliche Macht war die göttliche Macht, und die göttliche Macht war auch die kaiserliche Macht. Das kaiserliche Edikt musste mit den Worten beginnen: „Von Himmels Gnaden verordnet der Kaiser“. Die drei großen Hallen des Kaiserpalastes hatten sowohl eine administrative als auch eine himmlische Funktion. Im Westen sind bis heute die Kirchen die prächtigsten Bauten. Königspaläste waren natürlich auch beeindruckend.

ckend, aber nicht so wie die Kirche des Papstes, an der über hundert Jahre gebaut werden konnte und die immer noch nicht vollendet ist.

Aus diesem Grund waren Paläste und Gräber die Hauptprojekte, für die viel Arbeit und Geld aufgewendet wurde. In der Qin-Dynastie kam es gerade wegen dieses übermäßigen Arbeitseinsatzes zu einem Bauernaufstand. Aus der Sicht einer feudalen Dynastie ist ein gigantischer und prächtiger Palast notwendig, um der Welt ihre Herrschaft zu demonstrieren. Sobald aber die Toleranzgrenze des Volkes überschritten ist, schlägt sie in ihr Gegenteil um. Das Ende der Dynastie zeichnet sich ab.

Shan Shiyuan ist ein alter Freund von mir und ein ehemaliger Absolvent des Instituts für Freie Künste der Universität Beijing. Sein akribischer Studienstil und die Einfachheit und Genauigkeit seiner Werke wurden von seinen Kommilitonen immer bewundert. Dieses Werk von ihm ist eine gründliche Annäherung an die langweiligen Ziegel-, Holz-, Dachziegel- und Steinbauten, die den Geist dieser Bauten weckt, ohne den Leser zu langweilen. Dieses kleine Buch ist trotz seines Umfangs reich an Inhalten und Referenzen. Es stellt den chinesischen Kaiserpalast in die Reihe der Paläste der Welt. Nach dem Lesen des Buches wird man feststellen, dass man sein Wissen und seinen Horizont erweitert hat.

Leider war Shan Shiyuan zu Lebzeiten sehr beschäftigt und konnte dieses Buch nicht veröffentlichen. Unter den weiblichen Gelehrten im alten China gab es eine Frau namens Fu, die verschiedene Sutren predigte, eine Frau namens Ban, die sich mit Geschichte beschäftigte, und eine Frau namens Pang, die den Daoismus predigte. Heute setzt Shan Shiyuan's Tochter trotz der Schwierigkeiten die Karriere ihres Vaters fort. Shan Shiyuan wird dies im Jenseits sicher zu schätzen wissen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur Bücherreihe <i>Kleine Bücher für jedermann</i>	1
Vorwort	7

Ein historischer Überblick über die Architektur des Kaiserpalastes	13
---	-----------

Kapitel Eins: Die Verbotene Stadt.....15

Abschnitt Eins	Die vier Palastkomplexe in Beijing	15
Abschnitt Zwei	Die Wahl der Hauptstadt in der Ming-Dynastie....	20
Abschnitt Drei	Verlegung der Hauptstadt nach Beijing	24
Abschnitt Vier	Vergleich der Lage der Kaiserpaläste der Dynastien Yuan und Ming.....	29
Abschnitt Fünf	Die vier Bauphasen der Verbotenen Stadt.....	33
Abschnitt Sechs	Rekonstruktion der drei großen Hallen.....	42
Abschnitt Sieben	Veränderung der Gliederung der Palastanlage in der Qing-Dynastie.....	47

Kapitel Zwei: Das Bausystem51

Abschnitt Eins	Das System der Käuferbüros in der Ming-Dynastie.....	51
Abschnitt Zwei	Das Buchhaltungszimmer in der Qing-Dynastie ..	52
Abschnitt Drei	Materialvorbereitung und Konstruktion.....	53
Abschnitt Vier	Arbeitskräfte für den Bau.....	70
Abschnitt Fünf	Bestechung und Korruption im Bauwesen.....	83

Kapitel Drei: Gestaltung und Architekturkunst89

Abschnitt Eins	Vergleich von Zahlen	89
Abschnitt Zwei	Das Muster der Kaiserstadt in der Ming-Dynastie.....	91
Abschnitt Drei	Planung und Gestaltung der Verbotenen Stadt	95
Abschnitt Vier	Das Mittagstor (Mittagstor) und das Tor der Höchsten Harmonie (Tor der Höchsten Harmonie).....	100
Abschnitt Fünf	Die drei großen Säle - Halle der Höchsten Harmonie, Halle der Zentralen Harmonie und Halle der Bewahrung der Harmonie.....	105
Abschnitt Sechs	Die Halle des literarischen Ruhms und die Halle der kämpferischen Tapferkeit	117
Abschnitt Sieben	Der Innenhof des Kaiserpalastes.....	124
Abschnitt Acht	Der Kaiserliche Garten.....	137

Abschnitt Neun	Jingshan und Yanchi-Haus	139
Abschnitt Zehn	Wasserversorgung und Heizung.....	141
Abschnitt Elf	Dekorative Kunst in der Architektur.....	144
Kapitel Vier: Historische Ereignisse in der Verbotenen Stadt.....		151
Abschnitt Eins	Geschichte des Palastes der himmlischen Reinheit.....	151
Abschnitt Zwei	Liste der Ämter und Positionen im kaiserlichen Beijing.....	153
Abschnitt Drei	Das Palastarchiv und Militärarchiv der Qing-Dynastie.....	154
Abschnitt Vier	Die Palastbibliothek	156
Abschnitt Fünf	Das <i>Neifu</i> (Innenministerium) und die <i>Zaobanchu</i> (Arbeitsstationen)	158
Abschnitt Sechs	Literarische Inquisition und Bücherverbote in der Qing-Dynastie.....	160
Abschnitt Sieben	Religiöse Kräfte im Kaiserpalast	162
Abschnitt Acht	Ausländische Gesandte.....	164
Abschnitt Neun	Die Alleinherrschaft des Yehenala-Clans (Cixi) ...	165
Abschnitt Zehn	Zhenfeis Einzug in den Palast und ihr tödlicher Sprung in einen Brunnen.....	170
Abschnitt Elf	Kaiser und Kaiserin bei einer Mahlzeit, Bauern für mehrere Jahre von Lebensmitteln.....	174
Abschnitt Zwölf	Pu Yis luxuriöses Leben vor seiner Entlassung aus dem Palast.....	175
Abschnitt Dreizehn	Der Kaiserreich China von Yuan Shikai und Pu Yis gescheiterte Restauration.....	179
Kapitel Fünf: Gründung des Palastmuseums.....		183
Abschnitt Eins	Das Nationale Museum.....	183
Abschnitt Zwei	Yi Peiji, der erste Direktor des Palastmuseums ...	183
Abschnitt Drei	Anekdoten zwischen mir, dem Palastmuseum und seinen Tafeln.....	186
Abschnitt Vier	Das Wiedersehen zwischen mir und meinem Kollegen Na Zhiliang.....	195
Nachtrag: Shan Shiyuans siebzigjährige Liebe zum Palastmuseum.....		199
Tabelle der Eigennamenübersetzungen		204
Anhang.....		211

Ein historischer Überblick über die Architektur des Kaiserpalastes

(Vorwort im Namen von *Shan Shiyuan*)

Im Zentrum von Beijing, der Hauptstadt Chinas, befindet sich ein gut erhaltener, glänzender und prächtiger architektonischer Komplex aus der Antike. Die beiden letzten feudalen Dynastien in der Geschichte unseres Landes - die Ming-Dynastie und die Qing-Dynastie - hinterließen diesen Palast, der früher Verbotene Stadt genannt wurde und heute Kaiserpalast heißt. Der Palast wurde Anfang des 15. Jahrhunderts unter Kaiser Yongle aus der Ming-Dynastie erbaut. Yongle hieß auch Zhu Di. Er war der vierte Sohn von Zhu Yuanzhang, dem Gründerkaiser der Ming-Dynastie, der in Nanjing den Thron bestieg. Im vierten Regierungsjahr von Zhu Di, also dem vierten Jahr der Regierungsdevise Yongle (1406), erließ er ein kaiserliches Edikt zum Bau eines Palastes und schickte seine Minister zum Holz sammeln. Gleichzeitig renovierte er Beipingfu (Beijing), sein ursprüngliches Lehen aus seiner Zeit als König von Yan, und benutzte den Namen des Hauptstadtpalastes von Nanjing als Residenz. Das provisorische Regime in Beijing brauchte mehr als zehn Jahre, um auf den Ruinen der Yuan-Hauptstadt einen Palast zu errichten. Im 18. Jahr der Regierungsdevise Yongle (1420) war der Bau der Hauptgebäude abgeschlossen und die Hauptstadt wurde per kaiserlichem Dekret nach Beijing verlegt. Der neue Palast von Zhu Di in Beijing wurde nach dem Vorbild des Palastes von Zhu Yuanzhang in Nanjing errichtet, soll aber prächtiger gewesen sein als dieser. Nachforschungen haben ergeben, dass die Baupläne auf Linhao, die zentrale Hauptstadt der Ming-Dynastie, zurückgehen und der Grundriss des Palastes in Nanjing eine Kopie von Linhao ist.

Der Kaiserpalast erstreckt sich über eine Fläche von 720.000 Quadratmetern und war von bis zu zehn Meter hohen Mauern umgeben, die in einem Rechteck von Nord nach Süd 960 Meter und von Ost nach West 760 Meter maßen. Es ist die berühmte Verbotene Stadt. Außerhalb ihrer Mauern befindet sich ein 50 Meter breiter Wassergraben. Innerhalb der Verbotenen Stadt befinden sich hohe Mauern um die unterschiedlich großen Paläste. Außerhalb der Palastmauern standen streng bewachte Häuser, die in der Ming-Dynastie Hongpu und in der Qing-Dynastie Zhu Che hießen. Sogar nachts patrouillierten sogenannte „Polizisten“ in der Stadt, die über das Chuanchou-System miteinander kommunizierten. Man kann also von einer sehr guten Bewachung des Palastes sprechen. Dieser prächtige Palast aus der Zeit der Dynastien Ming und Qing verkörpert mit seiner einzigartigen Bauweise die alte chinesische Baukunst. Auch in der Architekturgeschichte nimmt er eine wichtige Stellung ein, da er der Palast ist, der den im Kapitel *Kaogongji* des Werkes *Riten der Zhou* beschriebenen Vorbildern für Palaststädte am nächsten kommt. Die architektonische Gestaltung des Kaiserpalastes in der Ming- und Qing-Dynastie unterstreicht die Überlegenheit des Kaisers. Er symbolisierte somit seine Macht und war gleichzeitig ein Instrument seiner Herrschaft. Auf einer Fläche von 720.000 Quad-

ratmetern sind große und kleine Hallen, Säle, Türme, Pavillons, Terrassen und andere architektonische Formen angeordnet. Das Eingangstor der Verbotenen Stadt ist das Endtor, das Haupttor das Mittagstor, das Nordtor heißt Tor der göttlichen Macht (*Xuan Mittagstor* in der Ming-Dynastie), das Osttor Östliches Blumentor und das Westtor Westliches Blumentor. An jeder der vier Ecken der Verbotenen Stadt befindet sich ein Eckturm. Die Struktur dieser Türme ist von außergewöhnlicher Schönheit und wird allgemein als neun Balken und achtzehn Säulen bezeichnet. Der Palast gliedert sich in zwei Hauptteile: den äußeren und den inneren Palasthof. Die Hallen sind links und rechts in einem symmetrischen Muster angeordnet. Durch das Mittagstor gelangt man auf einen großen Platz, durch den sich der Fluss des goldenen Wassers in einem Bogen schlängelt. Über dem Fluss befinden sich fünf Brücken aus weißem Marmor. Sie sehen aus wie ein Jadegürtel, weshalb sie auch Jadegürtelbrücken genannt werden. Unmittelbar nördlich des Tores des Höchsten Harmonie befinden sich die Hauptgebäude des äußeren Palasthofes: die Halle der Höchsten Harmonie, die Halle der Zentralen Harmonie und die Halle der Bewahrung der Harmonie, allgemein bekannt als die Drei Hallen. Die so genannte *Jinluanbao*-Halle des Kaiserpalastes bezieht sich genau auf diese Gruppe von Gebäuden.

Nördlich der Halle der Harmonie befindet sich der Innenhof. Hier befinden sich der Palast der himmlischen Reinheit, die Halle der Einheit und des Friedens und der Palast der irdischen Gelassenheit. Weiter geradeaus gelangt man in den kaiserlichen Garten, in dessen Mitte sich die Halle des kaiserlichen Friedens befindet, und dann, nördlich des Palastes, zum Nordtor - dem Tor der göttlichen Macht. Die Strecke der hintereinander errichteten Hallen ist etwa einen Kilometer lang. Zu beiden Seiten dieser Nord-Süd-Achse befinden sich die Hintergebäude des Kaiserpalastes. Im äußeren Palasthof die Halle des literarischen Ruhms und die Halle der militärischen Tüchtigkeit, also die beiden Flügel der Drei Hallen. Im inneren Palasthof befinden sich östlich und westlich der oben genannten drei Paläste nach dem gleichen Muster jeweils weitere sechs Hallen, die früher auch als die drei Paläste und sechs Höfe bekannt waren. Diese vielen Hallen und unzähligen Pavillons, in denen Tausende von Haushalten beschäftigt waren, faszinieren auch heute noch. Sie zeugen von der Weisheit der Arbeiter in der Antike und sind in der Tat prächtig und großartig. Wenn man durch das Nordtor des Sommerpalastes geht und auf den Berg *Jing* klettert, hat man einen Blick aus der Vogelperspektive auf den gesamten Palast. Der Blick ist wie ein langes Gemälde, das man wie eine Schriftrolle aufrollt. Durch Wolken und Dunst scheint ab und zu das Sonnenlicht auf die Dächer und lässt sie wie ein Meer aus glitzerndem Gold erscheinen. Es ist eine Welt mit unendlich vielen Erscheinungsformen.

Kapitel Eins

Die Verbotene Stadt

Abschnitt Eins

Die vier Palastkomplexe in Beijing

Der weltberühmte Palast von Babylon ist längst verschwunden. Auch die "Hängenden Gärten", die zu den „Sieben Weltwundern“ der Antike zählten, beruhen nur auf der Beschreibung von Aufzeichnungen. Die Paläste des antiken Griechenlands und Roms liegen in Trümmern. Ägyptische und indische Paläste aus der Zeit vor dem Mittelalter sehen nicht mehr ganz so aus bzw. gar nicht mehr so aus wie früher. Aber der Kaiserpalast in Beijing ist nach fast fünf Jahrhunderten immer noch vollständig erhalten.

Beijing war die Hauptstadt von fünf Dynastien: Liao, Jin, Yuan, Ming und Qing. Streng genommen ist der heutige Kaiserpalast ein Erbe der Ming-Dynastie. Er wurde von der Qing-Dynastie übernommen und von den nachfolgenden Kaisergenerationen nur wenig verändert. Wie viele Kaiserpaläste gab es in Beijing vor dem heutigen Kaiserpalast?

Neben dem Staat Yan, der von der Zhou-Dynastie geteilt wurde, haben Wissenschaftler durch wissenschaftliche Beweise und das Studium von Bronzen und anderen kulturellen Relikten, die am Liuli-Fluss in Beijing ausgegraben wurden, nachgewiesen, dass es in Beijing bereits eine Verbotene Stadt gab, als die Zhou-Dynastie den Vasallenstaat Yan errichtete. Die Verbotene Stadt geht auf den Staat Yan zurück und man konnte ab 1995 auf eine mehr als dreitausendvierzigjährige Geschichte zurückblicken. Wenn sie die Hauptstadt eines Staates war, dann war sie die Hauptstadt des Staates Liao, der von den Khitan gegründet wurde. Damals waren der Staat Liao und der Staat Jin von Kaiser Shi der Fünf Dynastien zerstritten. Im ersten Jahr der Regierungsdevise Huitong (938) machte der Liao-Kaiser Yelü Deguang Youzhou zur „südlichen Hauptstadt“, wo er sich gemäß dem im Werk *Liaoshi* zu findenden Kapitel *Kaiser Taizong* mit den Gesandten von Shi Jingtang in der Kaihuang-Halle einmal getroffen hatte, wie es im Kapitel Herrscher in Geschichte von Liao heißt.

Der Standort der südlichen Hauptstadt der Liao liegt im Südwesten der heutigen Stadt Beijing, also dort, wo sich der Bezirk Xuanwu (heute bereits im Bezirk Xicheng enthalten) befindet. Der Baiyun-Tempel liegt außerhalb der nördlichen Stadtmauer. Nach Aufzeichnungen des gleichen Werkes ist *Liaos Hauptstadt des Südens sechsenddreißig Quadrat-Li groß, drei Zhang hoch, ein Zhang und fünf Chi breit, und sie hat acht Tore*. Der Kaiserpalast soll sich in der „südwestlichen Ecke“ der südlichen Hauptstadt befunden haben, d.h. in der Nähe des Guang'an-Tors. Der Lotosteich und andere Gewässer rund um das Guang'an-Tor sind noch Überreste des kaiserlichen Sees des Kaiserhofes der Liao-Dynastie. Es gibt Aufzeichnungen über einen einst „wohlhabenden“ Kaiserpalast: „*Das Tor hat einen Turm und der Sportplatz ist im Süden*“. An den Ecken der Hauptstadt gab es Ecktürme, deren Namen Südecke von Yan und Nordecke von Yan bis heute

erhalten geblieben sind. Der Name änderte sich jedoch allmählich in Pavillon an der Südfront und Pavillon an der Nordfront.

Zu Beginn des 12. Jahrhunderts starteten die nördlichen Jurchen einen Überraschungsangriff auf Liao, eroberten 1127 die südliche Hauptstadt Liao und zerstörten anschließend die nördliche Song-Dynastie. Sie nahmen den Kaiser Huizong von Song, Zhao Ji, und seinen Sohn Zhao Huan gefangen und plünderten gleichzeitig den Palast von Bianliang (heute Kaifeng). Die dortigen Schätze, Reichtümer, Frauen und Kinder wurden geplündert und in die Hauptstadt Yan gebracht (Liao war zu dieser Zeit bereits zerstört und die südliche Hauptstadt wurde auch Hauptstadt von Yan genannt). Sogar der kaiserliche Garten, für dessen Bau Zhao Ji viel Blut und Schweiß des Volkes verschwendet hatte, wurde zerstört. Auch die wertvollen Steine des Berges Genyue wurden von der Jin-Dynastie bis nach zur Hauptstadt von Yan gebracht, um den Jin-Palast und den Kaiserhof zu schmücken.

Etwa im zweiten Jahr der Regierungsdevise Tiande (1150) des Königs Wanyanliang von Hailing in Jin ließ der Kaiser des Jurchen-Clans Zhongdu, die Hauptstadt der Mitte, auf den Fundamenten der Hauptstadt des Südens von Liao, errichten.

„Im ersten Jahr der Regierungsdevise Tiande beabsichtigte Hailing (Wanyanliang), die Hauptstadt nach Yan zu verlegen Dann wies er die rechten und linken Premierminister Zhang Hao und Zhang Tong, sowie den linken Minister, Cai Songnian, an, das ganze Volk für den Aufbau von Yanjing zu mobilisieren. Das System war immer noch dasselbe wie in Bian, der Staatsname wurde in Zhongdu geändert.“

(Band 1 des Werkes *Yi Tong Zhi*, Kapitel *Da Du Lu*)

und im *Ri Xia Jiu Wen Kao* steht:

„Das Palastsystem (der Jin) bestand darin, die engen Stellen zu verbreitern und die zu langen und zu kurzen Stellen auszubessern. Eine Karte wurde dem linken Premierminister Zhang Hao und anderen Personen vorgelegt, um den Palast anschließend zu verbessern.“

In Zhongdu in Jin wurden nicht nur die Hauptstadt und der Kaiserpalast der Song-Dynastie nachgebaut, sondern auch Villen mit kaiserlichen Gärten in den Außenbezirken der Stadt errichtet. Eine der luxuriösesten war die Daning-Villa im Nordosten der Stadt, wo sich ursprünglich Reisfelder und ein fließender Bach befanden. Für diese Villa wurde direkt auf dem Reisfeld ein See ausgehoben und die aufgeschüttete Erde zur heutigen Qionghua-Insel geformt. Die Steine des Berges Genyue, die damals aus Bianliang herbeigeschafft wurden, wurden zu einem künstlichen Berg aufgeschichtet. Diese schönen und wunderbaren Felsen können noch heute besichtigt werden.

Der Bau von Zhongdu durch die Jin war ein sehr aufwendiges Projekt. In Geschichte der Jin-Dynastie heißt es: „800.000 Menschen und 400.000 Soldaten arbeiteten mehrere Jahre lang. Wie viele Tote konnte man nicht zählen“. So viele Arbeiter bauten die Hauptstadt und den Kaiserpalast. Selbst die Gesandten der südlichen Song staunten über die Ordnung und den Luxus der Stadt. Zhongdu war viel größer als die südliche Hauptstadt Liao. „Die Hauptstadt war fünfundsiebzig Li groß und hatte zwölf Tore, drei

auf jeder Seite“. Zu dieser Zeit war der Baiyun-Tempel bereits von der Stadt umgeben. Seine Nordmauer stand dort, wo heute die Rongxian-Hutong an der Shifuma-Straße steht. Das Nancheng-Tor und das Zhangyi-Tor der Westmauer befanden sich hinter dem Guang'an-Tor. Während der Ming- und Qing-Dynastien war das Guang'an-Tor den Bewohnern Beijings als Changyi-Tor bekannt.

Im Jahr 1234 griff die nordmongolische Kavallerie unter Kublai Zhongdu von Jin mit einer großen Streitmacht an. Die prächtige Hauptstadt und der Palast wurden schwer beschädigt und durch Feuer weitgehend zerstört. Kublai selbst konnte nicht im Palast wohnen. So wählte er zunächst die prachtvolle Daning-Villa abseits des Palastes. Da Zhongdu schwer beschädigt war, beschloss Kublai, nördlich von Zhongdu eine neue Hauptstadt zu errichten. Mit der Qionghua-Insel und Tuancheng als Zentrum ließ er den Daming-Palast (etwas nördlich der heutigen Verbotenen Stadt), den Longfu-Palast (südwestlich des Nordsees) und den Xingheng-Palast (nördlich der Westseite des Nordsees) errichten, um eine Dreipalastanlage zu schaffen. Diese drei Kaiserpaläste, der kaiserliche Garten und eine umgebende rote Mauer wurden zur Kaiserstadt und alles außerhalb der Kaiserstadt zur Hauptstadt. Die Hauptstadt war rechteckig und „sechzig Quadrat-Li groß“ (in der Yuan-Dynastie war ein Li 240 Schritte lang). Die südliche Mauer befand sich in der heutigen Chang'an-Straße und die nördliche Mauer in Tucheng in den heutigen nördlichen Vororten. Dies ist die weltberühmte Yuandadu, die große Hauptstadt der Yuan-Dynastie und die Vorgängerin des heutigen Beijing. Die Überreste des ursprünglichen Zhongdu wurden „Alte Stadt“ genannt und nach und nach verlassen.

Aufzeichnungen über den Kaiserpalast der Yuan-Dynastie finden sich nicht nur verstreut in Tao Zongyis Werk *Nan Cun Chuo Geng Lu* aus der Yuan-Dynastie, sondern auch in *Yuan Gu Gong Yi Lu*. Aus diesen Aufzeichnungen geht hervor, dass der Kaiserpalast der Yuan-Dynastie in der Tat luxuriös und majestätisch war. An den vier Ecken des Daming-Palastes in der Hauptpalastanlage befanden sich Ecktürme in Form des Kreuzschriftzeichens (bereits in der Ming-Dynastie abgerissen). Zwei Palasthallen des Daming-Palastes sind heute noch im nordöstlichen Teil der Verbotenen Stadt vor dem Tor der großen Gaoxuan-Halle zu sehen. Nach der Gründung des neuen China mussten die hölzernen Pfetten entfernt werden, um die Straße zu verbreitern, und der Name des Palastes der Yuan-Dynastie wurde eingraviert. Die ursprünglichen Baumaterialien wurden zum Mondaltar in den westlichen Vororten gebracht. Auch diese sind längst verschwunden. Im Inneren des Mittagstors befindet sich das Daming-Tor. Auch der Daming-Palast wurde auf einem zehn Chi hohen Fundament errichtet. Er war von einer Balustrade aus weißem Drachen-Phönix-Marmor umgeben, in die Köpfe von Riesenschildkröten eingemeißelt waren. Der Xingheng-Palast und der Longfu-Palast lagen am Westufer des Taiye-Teiches, wo der Kronprinz, die Kaiserinwitwen und die Konkubinen wohnten. Alle diese Paläste waren mit der Insel Qionghua verbunden. Die Aufzeichnungen beschreiben diese Gebäude als himmlische Paläste der Unsterblichen:

„Selbst der Himmelspalast und der Meerespalast von Penglai und Yingzhou sind nicht mit ihm zu vergleichen.“ (Yuan Gu Gong Yi Lu)

Dies zeigt, dass der Yuan-Kaiserpalast neben dem extravaganten Luxus auch die Mythen und Legenden der Han-Kultur aufgriff. So wurde zum Beispiel die Qionghua-Insel im Taiye-Teich nach der Legende von der Insel der Unsterblichkeit von Penglai gestaltet und weist überall himmlische Szenen auf. Auf der Spitze der Qionghua-Insel befindet sich eine Guanghan-Halle. Das bedeutet, dass dieses „himmlische“ Stück Land mit dem Mondpalast verbunden ist, dass die Menschen, die hier schwimmen, zurückgelassen wurden und zur Unsterblichkeit aufgestiegen sind. Obwohl der Gründer der Yuan, Kublai, einen luxuriösen Kaiserpalast bauen ließ, lebte er oft in der Guanghan-Halle auf der Insel Qionghua. Zu dieser Zeit hatte er zwei geliebte Schätze: ein mit Schätzen gefülltes Bett, das in der Guanghan-Halle stand, und einen Jade-Weinkrug namens *Dou Shan Da Yu Hai*. Er wird noch heute in Tuancheng aufbewahrt. Die Guanghan-Halle überlebte bis zum Beginn der Regierungsdevise Wanli der Ming-Dynastie. Danach stürzte sie wegen Baufälligkeit ein. Im Dachfirst wurde eine Münze mit der Regierungsdevise „Zhiyuan“ gefunden, was darauf hindeutet, dass die Guanghan-Halle zweifellos zur Zeit Kublais in den frühen Jahren der Yuan-Dynastie erbaut wurde. Das Ereignis fand im siebten Jahr der Regierungsdevise Wanli statt.

Der von der Yuan-Dynastie erbaute luxuriöse Palast wurde nur etwas mehr als 70 Jahre genutzt. Nach der Gründung der Ming-Dynastie wurden im Süden der Kaiserpalast Fengyang und der Kaiserpalast in Nanjing errichtet. Im 24. Jahr der Hongwu-Dynastie (1391) schickte Zhu Yuanzhang den Kronprinzen Zhu Biao auf eine Erkundungsreise durch Shaanxi und beauftragte ihn mit dem Aufbau der Hauptstadt Guanzhong. Im folgenden Jahr starb Zhu Biao und die Angelegenheit wurde nicht weiter verfolgt. Die Frage der Errichtung der Hauptstadt im Norden wurde schließlich von Zhu Di gelöst.

Historische Aufzeichnungen belegen, dass die Blaupause von Nanjing als Grundlage für den groß angelegten Bau des Kaiserpalastes und der Hauptstadt Beijing diente. Dies ist jedoch nicht ganz richtig. Der Kaiserpalast in Beijing wurde weitgehend nach dem Vorbild und System des Fengyang-Palastes gebaut. Der Fengyang-Palast ist nach verschiedenen Kriegen längst zu einer Ruine geworden. Aus den archäologischen Schriften geht hervor, dass der Fengyang-Palast und der Kaiserpalast in Beijing erstaunliche Ähnlichkeiten aufweisen, sei es im Grundriss des Palastes, im Namen oder in den Bauvorschriften. Vor allem der Bereich vom Mittagstor bis zu den drei Hallen entspricht dem äußeren Kaiserhof des Kaiserpalastes in Beijing. Genauer gesagt diente Fengyang als Vorbild für die Kaiserstadt Beijing, die offener und weitläufiger als Nanjing, aber nicht mit Zhongdu vergleichbar war. Zum Beispiel waren die Steinschnitzereien, Ziegelsteinschnitzereien und farbigen Glasuren von Zhongdu in Fengyang alle äußerst prächtig und es gibt sogar noch Überreste davon. Die Basis der großen Palastsäulen hatte eine Größe von 2,7 Quadratmetern und auf den Steinen und Ziegeln waren Drachen eingemeißelt. Der Kaiserpalast in Beijing war damit nicht zu vergleichen. Man kann sagen, dass der Kaiserpalast in Nanjing im Maßstab eine Nachbildung von Zhongdu war und der Kaiserpalast in Beijing eine Nachbildung der Nachbildung.



Der Jade-Weinkrug Dou Shan Da Yu Hai. Das buddhistische Zeichen 卐 bedeutet Erleuchtung.



Steinelement des Kaiserpalastes der Yuan-Dynastie

Ob es sich nun um den Palast in Nanjing oder Fengyang handelt, sein Entwurfsprogramm ist nicht einfach aus der Luft gegriffen. Vor der Gründung der Hauptstadt hatte Zhu Yuanzhang spezielle Beamte nach Chang'an, Luoyang, Kaifeng und an andere Orte geschickt, um die Palast- und Hauptstadtkonstruktionen seit der Tang- und Song-Dynastie als Referenz zu studieren. So wurden die Grundrisse, die Spezifikationen der Altäre, die Position der Palasttore, die Struktur der Hallen sowie die Namen und Systeme der Vorhöfe und der kaiserlichen Gärten in Nanjing und Fengyang von der Han- und Tang-Dynastie inspiriert. Aber wenn wir über die Prinzipien der Planung sprechen, stimmen diese mit dem Kapitel *Kao Gong Ji* von *Zhou Li* und den antiken Systemen „von vorherigen Dynastien lernen und sich an die aktuellen Verhältnisse anpassen“ und „Ahnentempel links und Tempel der Getreidegötter rechts“ überein. Und der Bau des Kaiserpalastes in der Hauptstadt Beijing wiederum entwickelte sich auf der Grundlage von Fengyang und Nanjing weiter. Man kann also sagen, dass er als antike Baukunst und Überbau der feudalen Gesellschaft während der Ming-Dynastie bereits die Akkumulierung der großen Leistungen vorangegangener Dynastien aufweist. Die Mandschu-Herrscher der Qing-Dynastie übernahmen die Gebäude der zentralen Achse der Ming-Dynastie, die die Staatsmacht symbolisierten. Sie nahmen in diesem Bereich keine Veränderungen vor, aber die Gebiete östlich und westlich der zentralen Achse wurde stark verändert.

Abschnitt Zwei

Die Wahl der Hauptstadt in der Ming-Dynastie

Im siebten Mondmonat des ersten Jahres von Hongwu (1368) sandte Zhu Yuanzhang Xu Da und Chang Yuchun an der Spitze der Kavallerie und Infanterie aus, um die Grenzen der heutigen Provinz Hebei anzugreifen. Sie rückten zu Land und zu Wasser entlang der Kanäle vor und griffen Tongzhou am 27. Tag des 7. Monats an.

„Als der Kaiser der Yuan-Dynastie davon erfuhr, war er sehr erschrocken und versammelte die Konkubinen und den Kronprinzen, um über eine Flucht nach Norden vor den anrückenden Soldaten zu beraten. Am nächsten Tag, als die Sonne gerade aufging, versammelte er seine Minister in der Duanming-Halle. Zu dieser Zeit fand in der Hauptstadt der Yuan-Dynastie ein weiterer Militärputsch unter der Führung von Bolong und Kuo Kuo statt. Das Leben der einfachen Menschen war ins Chaos gestürzt. Vielerorts gab es keine Verteidigungsanlagen mehr. Der Kaiser der Yuan-Dynastie seufzte: ‚Wie kann ich heute ein gefangener Kaiser sein wie Kaiser Huizong und Kaiser Yingzong aus der Song-Dynastie?‘ Er beschloss, nach Norden zu ziehen. Der linke Premierminister Silemun, Vorsitzender des Geheimen Staatsrates, und der Heisi rieten ihm, in der Hauptstadt zu bleiben. Aber er hörte nicht auf sie und befahl König Timur von Huai, die Staatsgeschäfte zu führen, und Premierminister Qingtong, in der Hauptstadt zu bleiben. In jener Nacht öffnete der Kaiser der Yuan-Dynastie, seine Gemahlin und der Kronprinz zur Zeit der drei Trommeln (23.00 bis 1.00 Uhr) das Jiande-Tor und zogen über den Juyong-Pass nach Norden.

Am zweiten Tag des achten Monats eroberten Xu Da und seine Gefolgsleute die Hauptstadt der Yuan-Dynastie. Am Qihua-Tor angekommen, schütteten die Soldaten den Schutzgraben zu und kletterten die Stadtmauer hinauf. Oben angekommen, bestiegen sie den Turm des Qihua-Tors. Dann erschlugen sie den Staatsverwalter König Timur von Huai, den Befehlshaber, Sekretär und rechten Ministerpräsidenten Qing Tong, den Berater Die'er shi pu dai bu Hua, den rechten Ministerpräsidenten Zhang Kangbo und Man Chuan. Xu Da und seine Gefolgsleute sperrten die Staatskammer, die Bibliothek, die Schatzkammer und die Palasttore. Soldaten hielten Ausschau. Das Volk, die kaiserlichen Konkubinen und Hofdamen sowie ihre Herren sollten von seinen eigenen Wachen und Gefolgsleuten bewacht und nicht verletzt werden. Das Volk konnte von nun an in Frieden leben.“

Achte Rolle des Werkes *Ming Shi Ji Shi Ben Mo*.

Dies sind zwei Abschnitte über den Angriff der Armee von Xu Da auf die Hauptstadt der Yuan-Dynastie. Der letzte Kaiser der Yuan-Dynastie, Toqon Temür (Kaiser Shun), floh vor dem Angriff auf die Stadt. Sein Fluchtweg führte vom Jiande-Tor (fünf Meilen nördlich des heutigen Desheng-Tors, das noch auf dem Gelände der Yuan-Hauptstadt Dadu existiert) entlang der nördlichen Allee über den Juyongguan-Pass am südlichen Ende von Longhutai in die Mongolei. Der Ort, an dem Xu Da in die Hauptstadt eindrang, war das Qihua-Tor (das heutige Chaoyang-Tor). Die Ming-Armee tötete nur wenige führende Persönlichkeiten der Yuan-Regierung. Der Yuan-Palast wurde beschlagnahmt und bewacht, die Stadt jedoch nicht zerstört. Die Herrscher von Dadu wurden ausgetauscht.

In den ersten Jahren der Ming-Dynastie gab es Debatten über den Bau der Hauptstadt. Zhu Yuanzhang, der erste Kaiser der Ming-Dynastie, wurde als Sohn einer Bauernfamilie geboren und war später buddhistischer Mönch. Er wurde im ersten Monat des Jahres 1368 in Yingtianfu (dem heu-